

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866**

29.9.1866 (No. 232)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. September.

N. 232.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1866.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands und der Schweiz fortwährend Bestellungen an.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Telegramme.

† **Stuttgart, 28. Sept.** Die Abgeordnetenkammer wählte einen Fünfzehner-Ausschuß zur Prüfung des Friedensvertrages ausschließlich aus Großdeutschen, und beschloß einstimmig die sofortige Zahlung der Kriegskosten-Entscheidung.

**Dresden, 27. Sept., Abends. (W. L. B.)** Das „Dresd. Journ.“ widerlegt offiziell aus dem sächsischen Cantonement bei Wien die Zeitungsnachricht, welcher zufolge der Kronprinz von Sachsen den sächsischen Truppen in Aussicht gestellt haben sollte, im Bunde mit den Franzosen baldigst siegreich nach Sachsen zurückzutreten. — Weiter meldet das genannte Blatt: Der König von Sachsen trifft heute in Prag ein. Der sächsische Friedensbevollmächtigte, Minister v. Friesen, ist verflozene Nacht von Berlin eingetroffen und heute Mittag zum König nach Prag gereist, wird aber in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren.

**Florenz, 27. Sept.** Die offizielle Zeitung veröffentlicht Depeschen aus Palermo. Die Bevölkerung nimmt die Truppen fortwährend mit Kundgebungen des Jubels und der Sympathie auf. Die Ruhe der Stadt ist vollkommen. Die Stadträte der sächsischen Städte fahren fort, Adressen an den König zu senden, worin die Ereignisse auf der Insel bedauert werden.

**New-York, 21. Sept.** Staatssekretär Seward ist ernstlich erkrankt.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Wie wir vernehmen, ist zwischen den bairischen und bayrischen Kommissären in Würzburg ein Betriebsvertrag vereinbart worden. Die Oberwaldbahn wird übrigens nicht vor dem 1. Novbr. dem Betrieb übergeben werden können, da die Einrichtungen im Bahnhof zu Würzburg nicht früher hergestellt sind. Es ist zu hoffen, daß bis dahin auch die Eisenbahn-Brücke über den Rhein bei Mannheim für den Eisenbahn-Verkehr in Stand gesetzt sein wird.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Der Präsident des Ministeriums des Innern, Hr. Dr. Jolly, wird sich zum Vortrag bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog nach der Mainau begeben.

**München, 27. Sept. (M. B.)** Der auf 25. d. festgesetzte Beginn des Rücktransportes des sächsischen Heeres wurde plötzlich wieder abbestellt, und ist der Tag, wenn er beginnt, noch nicht bekannt.

**Darmstadt, 26. Sept.** Das Resultat des letzten Krieges scheint auch unserem Kriegsministerium die Ueberzeugung beigebracht zu haben, daß sich eine totale Umgestaltung unseres Militärwesens nicht mehr länger aufschieben lasse. Wie man hört, soll man sich bereits an maßgebender Stelle mit den einschlagenden Reformen beschäftigen. Als eine solche

## Ein Todtentanz in Badenweiler.

(Schluß aus Nr. 231.)

Bei dieser Gelegenheit sei es gestattet, auf einen durch Kunstverth hervorragenden Schatz hinzuweisen, welchen ebenfalls die Gemeinde Badenweiler besitzt. Es ist ein Kaufbeden sammt dazu gehöriger Kanne, zwar nur von Zinn, aber aus einer Zeit, welche es verstand, durch hohe Schönheit der Gestaltung allen ihren Gesellen einen unvergänglichen Reiz zu leisten. Durch Adel der Gestaltungsform, durch trefflichen Styl der Verzierungen und Ornamente, vor Allem durch reichen figurlichen Schmuck in getriebener Arbeit, nehmen beide Gefäße als Meisterstücke der besten Renaissancezeit eine nicht geringe Stelle ein. Ihre Ornamentik athmet denselben feinen Geist, der kürzlich in den von Hefner-Altened entwickelten Zeichnungen zu französischen Prachtzählungen ein so schönes Zeugnis für die Kunstfertigkeit deutscher Meister des 16. Jahrhunderts abgelegt hat. Auch diese beiden Stücke sind offenbar von deutschen Künstlern nach der Mitte jenes Jahrhunderts gearbeitet worden. Auf der Schüssel fand ich das Monogramm J. F. und dabei eine kleine Ailie; auf der Kanne steht man ein F. B. — so wenigstens schienen mir die Zeichen, die sehr klein sind und dem flüchtigen Betrachter leicht entgehen werden. Auf der Kanne sind die drei Cardinaltugenden mit entsprechenden Emblemen in schön umrahmten Medaillons angebracht; auf der Schüssel erblickt man in der Mitte die Temperantia, umgeben von den Figuren der vier Elemente; am Rande die sieben freien Künste, zu denen im achten Felde Minerva als Chorführerin hinzutritt. Alle übrigen Plätze sind mit Hermen, Masken, Emblemen und zierlichen Ornamenten theils vegetabilen, theils mehr konventioneller Art (in sogenannten cartocci) geschmackvoll ausgefüllt. Hoffentlich wird die Gemeinde diesen Schatz, den sie bis jetzt in Ehren gehalten hat, auch ferner als ein Vermächtniß künftiger Zeiten zu hüten wissen.

Und nun zum Schluß noch einmal der Todtentanz! Es ist doch eigen, daß der klassische Boden dieser Kunstzeugnisse, der im benach-

bürfte in erster Linie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, wenn auch nicht gerade nach preussischem Muster, zu erwarten sein. — Das heute erschienene Regierungsblatt enthält u. A. die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Pferden über die Zollvereins-Grenzen.

**Kassel, 26. Sept. (Fr. Z.)** Die Publikation des Patents, vermittelt dessen die Einverleibung des Kurstaates in die preussische Monarchie vollzogen werden wird, scheint in den nächsten Tagen in Aussicht zu sein. Wir nehmen nämlich an, daß damit ein Umschreiben des Administrators des Kurfürstenthums Hessen an sämtliche Behörden im Zusammenhang steht, worin diesen der Wunsch zu erkennen gegeben wird, daß man sich mit Fahnen in preussischer Landesfarbe versehen möge.

**Altona, 27. Sept. (Röln. Ztg.)** Heute beschloß die Generalversammlung der Kieler Eisenbahn-Gesellschaft auf Antrag der Direction den Ankauf für 2 1/2 Mill. schleswig'scher Eisenbahn-Aktien, um sich ihren Einfluß auf die Beschlüsse der schleswig'schen Eisenbahn-Gesellschaft zu sichern. Die Prioritätsanleihe-Emission steht bevor.

**Schleswig, 27. Sept. (Röln. Ztg.)** Bei dem Festbinder zu Ehren des Generals v. Mantuffel brachte dieser folgenden Toast aus: „Wenn Jeder die schleswig-holsteinische Frage so warm im Herzen trägt, wie ich, so muß der moralische Einfluß der sein, daß Schleswig ungetheilt bleibt. Weber an der Saale, noch an der Tauber, noch am Main bin ich und die Armee sieben Fuß aus dem Wege gegangen. Hoch ungetheiltem Schleswig-Holstein!“

## Oesterreichische Monarchie.

**Prag, 27. Sept. (Presse.)** Hier nehmen die Demonstrationen gegen die Jesuiten zu. Die Melniker Bezirksvertretung (Obmann Fürst Georg Lobkowitz) richtete ein Gesuch an den Landesauschuß bezüglich der Wiederherstellung der „historischen Staatsrechte Böhmens“. — Die „Politik“ vertritt, daß die in den diesseitigen Landtagen zur Lösung der Verfassungsfrage zu wählende Delegationenversammlung nur als vorbereitende Körperschaft gelten, die Entscheidung aber den Landtagen vorbehalten bleiben soll. Der ursprüngliche Plan einer Delegation aller Länder scheiterte an der Weigerung der Ungarn. Der König Johann von Sachsen wird vor seiner Abreise nach Teplitz hier einen kurzen Aufenthalt nehmen.

**Wien, 25. Sept.** Der „Neuen freien Presse“ gehen zur Lösung der sächsischen Frage einige auf ein früheres diplomatisches Stadium bezügliche Aufklärungen zu, die wir im Nachfolgenden wiedergeben, ohne irgendwelche Gewähr dafür zu übernehmen. Es wird dem Wiener Blatt darüber folgendes geschrieben:

Um das künftige Schicksal Sachsens hatte sich nicht nur Oesterreich warm angenommen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dasselbe zu dem möglichst günstigen zu gestalten, sondern auch nichtdeutsche Höfe, und unter diesen in erster Reihe Frankreich, Hr. v. Benedetti hatte Hr. v. Beust in Karlsbad empfangen, Graf v. d. Solz war von Paris nach Berlin geeilt, um seinem Hofe persönlich mitzutheilen, wie entschieden Frankreich zu Gunsten Sachsens auftrat und wie sehr eine Schonung seiner diplomatischen und militärischen Integrität dem französischen Kabinete erwünscht sei. Aber gerade, daß Sachsen sich unter Frankreichs Protection stelle und so einen Druck auf das preu-

bische Kabinete auszuüben bestrbt war, hatte in Berlin Mißstimmung erzeugt; andererseits wollte man doch nicht so schroff das Ansuchen Frankreichs zurückweisen. Da erschien jener Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, in dem es hieß, daß Oesterreich weit günstigere Bedingungen von Preußen erlangt haben würde, wenn es sich direkt und nicht erst über Paris mit demselben verständigt hätte. Dieser Artikel, an die Adresse des sächsischen Kabinetes gerichtet, wurde rasch erfährt, und da gleichzeitig aus der nächsten und höchsten Umgebung König Wilhelm's ein Brief einlangte, der eine direkte Verhandlung zwischen den beiden Königen als eben so erwünscht wie ersprießlich in Aussicht stellte, da die sachsenfreundliche Partei am Berliner Hof hauptsächlich durch das Entschuldigensreiben an Hr. v. Beust, in welchem König Johann sich förmlich mit der Politik seines so preussensfeindlichen Ministers identifizierte, einen schweren Stand hat und in ihrer Position geradezu gefährdet erscheint, so richtete hierauf König Johann ein Schreiben an König Wilhelm, worin Oesterreich mit der ihn charakterisirenden Würde und gewinnenden Entschiedenheit, ausgehend von seinen persönlichen Rechtsanschauungen über die schleswig-holsteinische Frage, die eben nicht mit denen des Königs von Preußen konguirten, und dem Verhältnis zum Deutschen Bund, an dessen Verfassung mit unverbrüchlicher Treue festzuhalten ihn sein Gewissen zwang, nachwies, wie bereits in dem Erlaß an die Landeskommission, daß die Minister Sr. Maj. Intentionen gemäß und in der Hoffnung, daß ein entsprechendes Bündniß mit Preußen zu Stande kommen werde, auf ein eheliches und freundliches Zusammengehen mit Preußen Bedacht nehmen würden — bereits den geänderten Verhältnissen mit voller Offenheit Rechnung getragen und das zukünftige Programm der sächsischen Regierung skizziert worden sei. Das angezogene Schreiben wurde von König Wilhelm, der persönlich von den freundschaftlichsten und achtungsvollsten Gefühlen für König Johann erfüllt ist, mit Freuden willkommen geheißen, und von daher datirt sich eine Wendung in der sächsischen Frage, die gegen Erwarten zu Gunsten Sachsens ist. Ohne in die Details der Verhandlungen für den Augenblick eingehen zu wollen, kann doch schon in nächster Zeit der Abschluß der Verhandlungen in sichere Aussicht gestellt werden.

Demselben Blatt meldet man von guter Seite in positiver Weise, daß die Kaiserin Charlotte von Mexiko nicht mehr nach Mexiko zurückkehren wird, und daß mit der Ankunft des nächsten transatlantischen Paketboots auch dem Eintreffen der Nachricht von der Abdankung des Kaisers Maximilian entgegengeesehen werden dürfe. Die Maßregeln der französischen Regierung, sowohl in Betreff der mexikanischen Finanzen wie in Bezug auf die Räumung Mexiko's von Seiten der französischen Truppen, hätten jenen Entschluß unausweichlich gemacht. Kaiserin Charlotte werde nach ihrer Rückkunft aus Rom einige Tage in Jschl zubringen.

**Wien, 25. Sept.** Man schreibt der „Röln. Ztg.“: Italien hat statt der 20 Millionen, auf welche die nach dem Züricher Vertrag zu übernehmende Quote von 1/3 der Schuld von 1854 sich belaufen würde, die baare Zahlung von 35 Millionen Gulden in Silber übernommen; außerdem fällt ihm die Monte-Veneto-Schuld zur Last. Dieses Arrangement ist heute vereinbart worden, zugleich, daß Italien für die nicht transportablen Objekte im Festungsviereck keine Vergütung zu leisten hat. Hinsichtlich der Grenzberichtigung ist man übereingekommen, dieselbe einer nach dem Frieden zusammenzutretenden Kommission zur Erlebigung zuzuwiesen.

**Wien, 26. Sept.** Die „Wien. Ztg.“ publizirt den Donauschiffahrts-Vertrag vom 2. Nov. 1865, ratifizirt am 28. März 1866 zu Paris.

knäuelnder heran, und wir fühlen uns empfänglicher für die Spuren einer kindlich schlüchtern Kunst, die in der Weise der Vorzeit mit der eindringlichen Sprache der Wandmalerei der Menschheit ein memento mori zuruft.

† Britanniens Kohlenreichthum und seine Dauer. Nach einer Mittheilung von Hr. Javons im „Economist“ wird der ganze noch in Großbritannien befindliche Kohlenvorrath bis zu einer Tiefe von 4000 Fuß auf 80,000 Millionen Tonnen geschätzt. Der jährliche Verbrauch betrug im Jahr 1860 etwa 80 Millionen Tonnen. Nach diesem Verhältnis würde die erreichbare Kohle noch 1000 Jahre ausreichen. Aber der Verbrauch ist in stetiger Zunahme, der Konsum steigt 3 1/2 Proz. per Jahr und wird 1880 nicht 80, sondern 160 Millionen betragen, und wenn er in dieser Weise fortfährt zu steigen, so werden die ganzen 80 Millionen Tonnen vor 1860 erschöpft sein. Ja dieser Zeitpunkt wird vielleicht noch etwas früher erreicht sein, weil in obiger Rechnung alle Kohle bis auf 4000 Fuß Tiefe angenommen worden und bis jetzt keine Kohlen bis zu einer größeren Tiefe als 2500 Fuß ausgebeutet wurden. Dann fragt es sich, ob Minen in einer Tiefe von 4000 Fuß betrieben werden können.

Von 136 Millionen Tonnen Kohlen, welche gegenwärtig in der Welt gewonnen werden, produziren Großbritannien 80 Millionen und die Verein. Staaten nur 20. Dieser Umstand erklärt sich aus der dichteren Bevölkerung, und weil in England Eisen und Kohle für einander bequem liegen. Sobald Amerika dicht bevölkert sein wird, wird das Verhältnis sich umgekehrt gestalten. Die Kohlenfelder der Verein. Staaten werden auf 196,000 Quadratmeilen an Ausdehnung geschätzt, dagegen jene von England nur auf 5400. Zudem sind die Kohlen der erstern oft besser in Qualität und viel zugänglicher als letztere, namentlich im Obholthal. An einigen Stellen in Amerika ist der Preis der Kohle am Förderpunkt jetzt selbst schon nur 2 Sch. per Tonne gegen 6 Sch. in England.

Erst kürzlich ist abermals der Würgengel mit den Schwertern des Krieges und der Pestilenz über die deutschen Lande dahin gerauscht. In solchen Zeiten tritt der Gedanke der Vergänglichkeit an alles Leben

**Wien, 26. Sept.** Die „Presse“ schreibt: „Wie wir erfahren, ist die Ernennung des Grafen Albert Kossig zum Oberst-Landmarschall von Böhmen an Stelle des Grafen Rothkirch bereits erfolgt und wird demnächst publiziert werden. Die Nachricht der „Politik“ über die Demission des Grafen Belcredi ist, wie uns weiter mitgeteilt wird, unrichtig. Man versichert, daß in dem gegenwärtigen Moment an diese Demission nicht gedacht wird. — Guten Nachrichten zufolge ist das Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Italien bezüglich des auf Venedig entfallenden Theils der allgemeinen Staatsschuld dahin getroffen, daß Italien die stipulirte Summe von 35 Millionen Gulden Silber in 20 monatlichen Raten zu 1,750,000 fl. bezahlt. Die von unsern Offizieren so sehr gerühmte Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit des Generals Menabrea war offenbar nicht an unbändbare Gemüther verschwendet.“

**Venedig.** In der „Gazz. uffiz. de Venezia“ zeigt Ritter v. Foggenburg seinen Rücktritt von der am 12. auf eine Statthalterkommission unter dem Vorbehalt des Provinzialdelegaten von Verona, Hofraths Baron Jordis, übergegangenen Funktion eines Statthalters von Venedig an. — Dasselbe amtliche Blatt enthält folgende, vom 21. datirte Kundmachung des Festungskommandanten von Venedig, Frhrn. v. Almann:

Leichte Maßregeln reichen bisher hin, um die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten. Die Ereignisse der letzten Tage geben jedoch Anlaß, an der Zulänglichkeit derselben zu zweifeln. Die Ausfertigung von Proklamen jeglicher Art, das Anschlagens von Flugchriften und die Zusammenrottung von Menschen von denselben, die Verhöhnung von Sicherheitsorganen, welche mit der Vereitelung solcher aufreizenden Gegenstände betraut sind: alles Dies kann für die Dauer nicht geduldet werden. Verlei beunruhigende Demonstrationen sind thätiglich unnütz, zumal Niemand die Absicht hegt, die Bevölkerung daran zu verhindern, in angemessener Weise ihrem Verlangen Ausdruck zu geben, mit Italien unter dem König Viktor Emanuel vereinigt zu werden, sobald die hohen Regierungen den Zeitpunkt hierfür bestimmt haben werden; aber auf alle Fälle wird der Zeitpunkt, in welchem es möglich sein wird, diese Thatsache sicherzustellen, mit der nöthigen Ruhe abzuwarten sein. Es wäre peinlich, wenn nach beinahe achtjähriger friedlicher Verweilen in eurer Mitte jetzt unthätiger Weise Konflikte mit den Sicherheitsorganen und den k. k. Truppen heraufbeschworen und diese gezwungen würden, von den Waffen Gebrauch zu machen, was mit aller Energie zu thun sie beauftragt und verpflichtet sind.

#### Donaufürstenthümer.

**Belgrad, 26. Sept.** Der Fürst von Serbien hat an die Pforte eine Vorstellung abgesandt, worin er auf Räumung der Festung Klein-Zwornik an der Drina und des Eszabathforts bei Orsova besteht. Der Fürst geht nach Pischawarowicz, woselbst ein zehntägiges Uebungslager für 6600 Mann Kremsilz stattfindet.

#### Schweiz.

**Bern, 24. Sept.** (Köln. Ztg.) Daß Marquis Turgot keinen Nachfolger in der gleichen Stellung wie er, als Botschafter bei der Eidgenossenschaft, erhalten wird, ist jetzt definitiv. Frankreich wird in Zukunft wieder einen einfachen Geschäftsträger in Bern haben, zu welchem der seit herge erste Sekretär der Gesandtschaft, Baron v. Reinach, ernannt ist. — Nachdem alle Versuche, Hrn. Alt-Landammann Aeppli von St. Gallen für den schweizerischen Geschäftsträger-Posten in Wien zu erhalten, ohne Erfolg geblieben sind, hat der Bundesrath endlich in seiner heutigen Sitzung dessen Entlassungsbegehren genehmigt und den ehemaligen schweizerischen außerordentlichen Gesandten am Hofe von Brasilien, Hrn. v. Tschudi, der ebenfalls ein St. Galler ist, mit der Leitung der diplomatischen Vertretung der Schweiz beim Wiener Kabinett betraut. Schließlich sei noch bemerkt, daß der seit herge königl. württembergische Geschäftsträger in Bern, Frhr. v. Spitzenberg, in der gleichen Stellung nach Berlin gehen wird.

#### Italien.

**Florenz, 23. Sept.** Oesterreich und Italien haben sich jetzt auch über die Erwerbung des Festungsmaterials geeinigt. Wie die „Opinione“ angibt, wird die Summe, die Italien trifft, 2 Millionen nicht sehr überschreiten, da Oesterreich vieles Material fortgeschafft hat.

Bei den Ereignissen in Palermo sollen namentlich die Benediktiner theilhaftig sein. Als Anführer wird von der „Italia“ ein früherer Priester, Namens Rottolo, vom „Pungolo“ in Neapel der Oberst Bentivogno und ein gewisser b'Acquisto genannt. Man weiß, daß auch ehemalige Garibaldianer sich angeschlossen haben. Ueberhaupt waren es dieselben Elemente, welche die Revolution von 1860, damals in Verbindung mit den Liberalen, heute gegen sie, unternahmen. Die liberale „Unita italiana“ macht in dieser Beziehung ein sehr bemerkenswerthes Geständnis; sie gibt zu, daß die Mönche auf Sizilien den Aufstand schürten, sagt aber, dies sei nicht das erste Mal; denn schon 1860 hätten sie dasselbe gethan, und sei das Zeichen zum Aufstand vom Glockenthurm des Klosters della Sancia ertheilt worden. Der „Secolo“ veröffentlicht die mit dem Ruf: es lebe die italienische Republik! schließende Proklamation, welche die Banden in Palermo verbreiteten. Sie ist in dem üblichen Styl dieser Partelen abgefaßt, es wimmelt darin von „Freiheit“ und „Verrath“, und es wird folgende Probe genügen:

Nieder im Namen des verrathenen Vaterlandes, im Namen der Ehre Italiens, im Namen unserer Märtyrer, nieder mit dem Haß der Parteien, den Feindschaften, den Niederigkeiten; ein ewiges Vergessen, ein dichter Schleier über das Vergangene. Die Revolution ist nach dem Septembervertrag, nach Aspromonte, nach der Megelei in Turin, nach dem blutigen und schwarzen Verrath von Custozza und Lissa die heiligste der Pflichten. Gebuldig die Verbredchen der schimpflichen Monarchie zu dulden, ist Freiheit nicht allein, sondern Eingeständnis der Mitschuld. Wir annerken allein unter der feierlichen Bedingung der Einheit, der Freiheit, der Unabhängigkeit Italiens. Was hat aus diesem großen, unglücklichen Lande die meineidige Monarchie gemacht? Sie hat der verrathenen Verfassung selbst den Schatten geraubt, hat

sie verflücht, in den Staub getreten, mit Schmach bedeckt. Sei der erste Akt unserer Revolution ein Ruf der brüderlichen Liebe, und erheben wir uns gleichzeitig wie ein Mann, um den gemeinsamen Feind zu bekämpfen, mit dem Ruf: Es lebe die italienische Republik!

Die letzte Nummer der „Unita italiana“ ist konfisziert worden wegen eines Manifestes von Mazzini: Die republikanische Allianz.

**Florenz, 26. Sept.** Nachrichten von Padua vom 25. d. melden, daß eine Kommission unter Vorsitz des Generals Graf v. Revel sich nach Venedig begeben hat, um das Material der Festungen zu übernehmen.

**Florenz, 27. Sept.** Die „Italia“ und die „Razione“ versichern, die Finanzfrage sei in Wien vollständig und auf eine der Billigkeit entsprechende Weise gelöst worden. Die Fragen, die noch zu erledigen bleiben, betreffen die Amnestie, die Eisenbahn, und die Uebergabe der Archive. Man glaubt, daß der Vertrag nächsten Samstag oder Montag unterzeichnet werden könne. In diesem Fall würde der König seinen Einzug in Venedig am 10. oder 12. Oktbr. halten.

**Rom, 22. Sept.** (Köln. Ztg.) Die Unzufriedenheit über die Schwierigkeiten, das Papiergeld der römischen Bank (banca dello Stato pontificio) an ihrer eigenen Kasse zu wechseln, kann nicht wohl höher steigen, und die Entrüstung über die dabei vorkommenden Rohheiten der Polizei ist wahrlich nicht geringer. Das römische Volk ist in allen Dingen schlecht unterrichtet, nur nicht, wo seine Geldinteressen verrecht werden, und erklärt selbst: „Ein Privatmann wird eingestekt, wenn er den fälligen Wechsel nicht einlöst; aber die römische Bank bezahlt gelegentlich ihre Kassenanweisungen und das darin eingedruckte „Payabile a vista“ mit Sabelhieben.“ Der hl. Vater, von der allgemeinen Versammlung unterrichtet, hatte gestern mit den Fürsten Borgheze, Dolorio und Massimo eine längere Besprechung, wie dem Uebel abgeholfen werden möchte. Vorläufig ist man entschlossen, den Zwangskurs der Banknoten noch nicht anzuordnen, sondern 2 bis 3 Millionen Scudi in Schatzbons auf Garantie von liegenden Gründen der apostol. Kammer zu emittiren, hinterher aber dürfte der gefährlichste Zwangskurs der kreditlos gewordenen Banknote eintreten. — Während der fünf vorangegangenen Tage wurde alles der Königin in Mutter von Spanien gehörige Mobiliar, namentlich das in dem früher von ihr bewohnten Pallast Albani, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Sie hatte den Pallast Albani gekauft und wahrhaft königlich einrichten lassen; es sollen 5 Mill. Fr. dazu verbraucht sein. — Kardinal Antonelli's Harnleiden ist mit aufreibenden Schmerzen verbunden, so daß er sich in den Geschäftsstunden fast immer durch Mg. Berardi vertreten läßt.

**Rom, 26. Sept.** Die Kaiserin Charlotte von Mexiko ist hier heute angekommen. — Die römische Legion ist gestern nach Viterbo abgegangen.

#### Frankreich.

**Paris, 27. Sept.** Wie dem „Moniteur“ aus Biarritz gemeldet wird, ist das von Gegenadmiral de la Roncière le Moury befehligte Panzergeschwader am 26. Morgens früh aus der dortigen Rade erschienen. Das Geschwader besteht aus dem Panzerlinienschiff Magenta, den Panzerfregatten „l'Heroin“, „la Magnanime“ und „la France“, außerdem noch aus den beiden Dampfavisos „Forbin“ und „le Renard“. Der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserl. Prinz und alle gegenwärtig in Biarritz weilenden hohen Persönlichkeiten begaben sich des Nachmittags an Bord des „Magenta“ und von da an Bord der übrigen Fahrzeuge. Mit besonderer Aufmerksamkeit beschäftigte der Kaiser die Artillerie der „Magna“, gezozene Kanonen, die 24 und 19 Centimeter Durchmesser in der Mündung haben. Die 24 Centimeter-Geschütze wiegen mit Lafette 21 Tonnen (21,000 Kilogr.). Sie wurden in Gegenwart des Kaisers abgefeuert. Das Geschwader soll diesen Morgen wieder zur See gehen, um seine Uebungen fortzusetzen. — Die „Patrie“ will wissen, daß das Geschwader nach Bissabon segle.

Marquis v. Moustier ist die vergangene Nacht in Marseille eingetroffen und sofort in der Morgen direkt nach Biarritz abgereist. Frau v. Moustier geht von Marseille nach Paris. Gestern waren die Gewässer der Loire in Nevers fortwährend noch im Steigen, das Maximum des Wasserstandes war 6 M. 30 C., heute Morgen fingen sie an, etwa 4 Cent. stündlich zu fallen. Bis jetzt hat, Dank ungeheurer Anstregungen, der Damm dem Element widerstanden. Ein Pfeiler der Eisenbahnbrücke über die Loire ist sehr bedroht. In Moulins ist der Allier bereits nahe an 2 Meter über seinen höchsten Stand zurückgegangen. In Orleans hegt man große Befürchtungen; bis jetzt haben die Dämme gehalten. Von Paris sind 10 Kähne mit der Eisenbahn dorthin geschafft worden, um die Rettungsmittel eintretenden Falls zu vermehren. Die Dordogne hat bei Tulle nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Die Rhone ist bei Nimes im Wachsen. In Savoyen sind die Gewässer wieder gefallen. Die Eisenbahnstrecke, sowie auch die Telegraphenverbindung zwischen St. Jean und St. Michel sind unbrauchbar. Die Eisenbahnfahrten werden zwischen diesen beiden Punkten für längere Zeit unterbrochen sein, und selbst die Errichtung einer Fahrstraße an dem Mont-Genis, von St. Jean de Maurienne und Lans-le-Bourg wird zum mindesten 20 Tage erfordern. — Der kleine „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser, die Kaiserin und der kais. Prinz dem Minister des Innern 35,000 Fr. zur Vertheilung unter die durch die Ueberschwemmung heimgesuchte Bevölkerung haben zustellen lassen. Börse flau. Rente 69.47 1/2, Cred. mob. 673.75, ital. Anl. 57.40.

#### Niederlande.

**Haag, 26. Sept.** In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Diskussion über die Adresse fortgesetzt und die Frage wegen der Provinz Limburg behandelt. Die Meinung der meisten Redner ging dahin, daß nach der Auflösung des Bundes alle Verpflichtungen Limburgs

und alle Verbindung desselben mit Deutschland aufgehört hätten, und daß es vollkommen überflüssig sei, diese Ablösung Limburgs aus der früheren Verbindung noch erst vertragsmäßig feststellen zu wollen.

#### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, 22. Sept.** Ueber den allgemeinen Stand der Bauernangelegenheit zum 1.13. August berichtet die „Nordb. Post“: „Die Zahl der Bauern, die noch im Pachtverhältnis zu den Gutsbesitzern verblieben, betrug 4,149,339, die der Bauern, deren Pachtverhältnisse vollkommen gelöst waren, 5,626,678. Von diesen Letzteren haben 514,710 auf Grund von 3163 Verträgen ihr Land ohne Mitwirkung der Regierung erworben, während die 3,278,751 anderen auf Grund von 33,260 Verträgen und Akten es mittelst der Beihilfe der Regierung an sich gebracht haben. Das unter Mitwirkung der Regierung erworbene Land betrug nach den Verträgen 8,626,752 Dessjatinen, nach den Akten (in den westlichen Gouvernements mit obligatorischem Verkauf) 2,425,294 Dessjatinen. Die bestätigten Verkaufsbeträge betragen 316,599,323, die ausgezahlten 302,089,298 Rubel. Von den kleineren Gütern sind 6405 mit einer Bevölkerung von 49,296 Seelen an den Staat übergegangen, welcher den Besitzern eine Entschädigung von 219,454 R. gezahlt hat. — In Betreff der Eideleistung Schamy's schreibt der „Russ. Inval.“, daß der Janak besonders durch die ihm zuletzt erweisene Gnade gerührt worden sei. Es wurde nämlich auf allerhöchsten Befehl ein Feldjäger-Offizier nach Kaluga geschickt, welcher den Auftrag erhalten, die Leiche der unlängst verstorbenen Lieblingsstochter Schamy's, Rassistato, nach dem Kaufhaus zu bringen.“

**St. Petersburg, 26. Sept.** Die Prinzessin Dagmar ist heute Mittag 12 1/2 Uhr glücklich hier eingetroffen. Der Empfang war enthusiastisch in Kronstadt und Peterhof. Die Prinzessin begab sich sofort nach Zarsoje-Selo.

#### Lebanteppost.

**Marseille, 27. Sept.** Briefe aus Konstantinopel vom 20. d. melden, daß die Abfahrt des Postdampfers für Marseille um einen Tag verzögert worden ist, damit Marquis v. Moustier noch auf demselben Wort nehmen könne. Der Commodore des nordamerikanischen Geschwaders ist am 20. d. M. von Konstantinopel nach Candia abgegangen, nachdem er bei dem Sultan eine Audienz gehabt hatte.

#### Egypten.

Während in den Inseln und an den Küsten des Archipel die Flamme des Aufstandes gegen das ottomanische Reich lodert, soll der ägyptische Vasallenstaat im Begriff sein, durch eine nicht weniger bedeutende Revolution sich definitiv von der türkischen Suzeränität zu trennen. Ismael Pascha hat, wie der „Zud. belg.“ von Paris gemeldet wird, auf den Rath der französischen Regierung den Entschluß gefaßt, sich zum konstitutionellen Fürsten Egyptens zu machen. Eine Verfassung, welche ganz nach dem Muster der französischen ausgearbeitet ist und Egypten in 90 Wahlbezirke einteilt, welche eben so viel Volksvertreter zu wählen haben, soll in nächster Kürze proklamirt werden. Die Abgeordneten-Kammer wird genau mit den Bejungen des französischen Gesetzgeb. Körpers ausgestattet; alle Bewohner Egyptens ohne Unterschied der Religion, Türken, Araber, Armenier, Christen und Mamelucken, üben die gleichen politischen Rechte aus.

**Triest, 26. Sept.** Alexandrien, 16. Sept. Eine Versammlung von Provinzialvertretern, durch die Notabeln jeder Dorfschaft gewählt, soll einberufen werden, um über die Landesangelegenheiten zu beraten.

#### Großbritannien.

**London, 26. Sept.** So widersprechend klingen die türkischen und griechischen Berichte über den Kampf auf Candia, daß Viele es für gerathen halten, unparteiisch zu sein und anzunehmen, daß beide theilweise Recht haben; den einen Tag mögen die Türken, den andern die Kreter geschlagen worden sein. Und da wir uns gerade in der Mitte der Parlamentsferien befinden, so weiß man hier so wenig wie auf dem Kontinent, wie sich die englische Regierung zur candiotischen Sache stellt; in der That ist jedes Pariser Kaffeehaus darüber besser unterrichtet. Aber nach den leitenden Organen zu schließen, herrscht in regierenden Kreisen vor Allem der Wunsch, den Ausbruch der orientalischen Frage um jeden Preis zu verschieben. Wenn Candia nur nicht zum Feuerbrand eines neuen großen Krieges wird, so mag mit ihm nicht geschehen was da wolle; es mag türkisch bleiben oder griechisch werden, oder sich eine beliebige kleine Ewigkeit mit den Ungläubigen herumschlagen — vorausgesetzt, daß der Kampf „lokalisiert“ bleibt.

Von der konservativen Presse ist Bright in letzter Zeit mehrfach aufgefordert worden, mit der Sprache völlig herauszurücken, zu sagen, wie er zu der Forderung der radikalen Reformen, dem suffrage universel, stehe. Dem ist nun gestern von Bright bei einem Festmahle, das der Vorstand der Reformliga in Wandsester ihm gab, gewissermaßen entsprochen worden. Er bemerkte dort u. A.:

Wie es in der religiösen Welt große Verschiedenheiten unter den Konfessionen gebe, alle aber denselben Zweck verfolgten, ebenso könnte man in der Schule der Reformen trotz der Verschiedenheiten auf ein gemeinsames Ziel: eine wahrhafte Vertretung der Nation und Begründung einer vollkommnen Staatsgewalt, losfeuern. Die Verschiedenheiten unter den Reformern befinden aber in folgendem: Viele setzen der Ansicht, daß auch etwas weniger, als was die Reformliga fordere, hinreichen würde, um das Haus der Gemeinen zu einer wahren Vertretung der Nation zu machen. Seine ehrliebe Ueberzeugung sei, daß die Mittelklasse des Landes für jetzt eine Reformbill, die nur bis zum Wahlrecht aller Hauinhaber gehe, für eine weisere Maßregel halte, als eine solche, die das allgemeine Wahlrecht ansprüche. Was ihn betreffe, so sei er der Ansicht: wo immer eine wirkliche tiefgehende Bewegung vorhanden, mächtig genug, um große Resultate zu erreichen, da werde der verständige Mann, dem es um die Sache und

nicht um Haarplatterei zu thun sei, sich ihr anschließen, sie unterstützen, um so viel als möglich Gutes durch sie zu erzielen. Mehrere seiner Freunde seien zu seinem Bedauern anderer Ansicht. So habe z. B. der Vertreter von Leeds eine Einladung zu einem großen Meeting im West-Riding abgelehnt, weil das Programm desselben, allgemeines Stimmrecht, nicht das seinige sei. Er, der Redner, könne in diesem Umstand keinen zureichenden Grund sehen, um dem Meeting fern zu bleiben. Er selber sei auch nicht für allgemeines Stimmrecht im Gegensatz zum Stimmrecht der bloßen Hausknechte; er glaube nicht, sich durch seine Beteiligung an den gegenwärtigen Meetings für das allgemeine Stimmrecht engagiert zu haben, und so habe auch sicherlich das Volk von Leeds den Vertreter der Stadt durch seine Gegenwart bei dem beabsichtigten Meeting nicht dafür engagieren wollen. So weit er, Redner, mit Reformern aus der arbeitenden Klasse zusammengekommen, habe er sie im höchsten Grad tolerant und voll Rücksicht gegen die gefunden, welche, in ihren Ansichten noch so weit von ihnen abweichend, nur der Erhaltung des Wahlrechts an eine beträchtliche Anzahl von ihnen zugethan sind. So möge man denn in vollkommener Einträchtigkeit zusammenwirken und das Werk fördern bis zu dem Punkt, wo es in andere Hände gerathe, den Händen der Krone anheimzufallen. Je mehr aber diese (er denke nicht sowohl an das gegenwärtige Kabinett als an dessen Nachfolger) bei der Abfassung ihres Reformentwurfs auf die Meinung jener großen Mittelklasse, die aus Mangel an Muth einer durchgreifenden Reform widerstehe, Rücksicht zu nehmen hätten, desto dringlicher sei es, daß sich alle Reformen trotz obwaltender Meinungsverschiedenheiten zusammenzuschließen zu einer Macht, stark genug, um den aktiven wie passiven Widerstand überwinden zu können.

Die Truppenverbände von hier nach Canada dauern fort; in Canada rüsten man in jeder Weise, um der befürchteten Feind-Einfahrt zu begegnen. Die dortigen Blätter sind voll von Diskussionen über das Feindthum, für das sie die Unionregierung und das ganze amerikanische Volk verantwortlich machen. Nach ihrem Dafürhalten muß England auf der Unterdrückung der Bewegung bestehen, oder der Union den Krieg erklären. Bekanntlich bewerben die Parteien in den Vereinigten Staaten sich um die Gunst und die Stimmen der irischen Eingewanderten.

### Amerika.

**Philadelphia, 10. Sept.** Ueber das Verhalten der Vereinigten Staaten zu Mexiko wird der „Times“ unter vorstehendem Datum geschrieben:

So hoch auch gegenwärtig die Wogen der Politik in den Vereinigten Staaten gehen, so viel Aufmerksamkeit erregt dem amerikanischen Volk immer, um dem, was in Mexiko vorgeht, mit gespanntem Interesse zu folgen. Dampferlinien verbinden die bedeutendsten amerikanischen Häfen mit jenen Mexiko's, und die Kanäle der Mittelungen sind beständig offen, so daß die Amerikaner von den Vorgängen jenseits des Rio Grande fast eben so gut unterrichtet sind, als die Mexikaner selber. Die Sympathien der Nation sind gegen Maximilian, und was die Regierung betrifft, so ist sie aus ihrer ursprünglich neutralen Haltung so weit herausgetreten, daß nicht viel mehr an der ausgesprochenen Allianz mit seinen Gegnern fehlt, da sie dieselben in jeder Weise, ausschließlich der offenen Truppenverbände, unterstützt. Sollte der Kaiser von Frankreich nach Ochober noch fortzuziehen, Maximilian's Regierung zu stützen, so wäre kaum zu bezweifeln, daß die Union der fremden Intervention offen entgegenzutreten würde. Unterstützt durch den einmüthigen Ausdruck der Volkstimmung, würde es dem Präsidenten wenig Mühe kosten, eine Armee nach Mexiko zu schicken, während die Verstärkung, die ihm daraus für seinen Kampf mit den Robaliten erwachsen würde, ein Motiv ist, dem er sich schwerlich wird entziehen können. Einem Ruf zum Kampf gegen die Franzosen und Maximilian auf amerikanischem Boden würde in allen Theilen der Union freudig entsprochen werden: die streitenden Parteien würden einander überbieten im Eifer für die Sache der mexikanischen Liberalen. Dem Zeitpunkt, wo der Abzug der ersten Abtheilung des französischen Heeres erfolgen soll, sieht man daher mit größter Spannung entgegen. Ueber die Lage in Mexiko läßt sich wenig Neues sagen. Kaiser Maximilian behauptet seine Autorität noch in dem größten Theil des Landes; insofern werden seine und die französischen Truppen von einem Aufstand nach dem andern zurückgedrängt. Zu wirklichen Kämpfen kommt es dabei nur selten und die „Siege der Republikaner“ bestehen in der Regel in der Besetzung ausgegebener Kaiserl. Posten. Die Besatzung von Matamoros und anderen Häfen hat sich als nichtig erwiesen. Nach den Berichten aus Matamoros finden Schiffe keine Schwierigkeiten, dort einzulaufen, und in Matamoros und den übrigen Häfen wahrscheinlich eben so wenig. Die Gegner Maximilian's können daher ungehindert Waffen und Munition einführen, von denen denn auch in der That große Mengen aus dem Umkreisgebiet heimlich ausgeführt werden. Den Fortschritten der republikanischen Sache stünde insofern wenig entgegen, falls nur die Führer einzig wären. Allein sie lassen einander noch stärker als Maximilian und zerstreuen in innerem Zwist, in Fankereien um die Beute alle ihre Kräfte.

### China.

**Peking, 7. Aug.** Die chinesische Regierung lehnt jede Verantwortlichkeit wegen der Christenverfolgung in Korea von sich ab und erklärt, bei allenfallsigen Züchtigungsmaßregeln neutral bleiben zu wollen.

### Baden.

**Baden, 25. Sept. (S. M.)** Seit kurzem verweilt der Herzog Friedrich von Augustenburg zum Besuch seiner Schwiegermutter, der verwitweten Fürstin v. Hohenlohe-Langenburg, in unserer Stadt. Der Aufenthalt desselben wird wohl von längerer Dauer sein, indem er eine Wohnung in einer der schönsten Lagen unserer nächsten Umgebung in Mische genommen. — Auch der Kurfürst von Hessen soll in der nächsten Zeit dahier eintreffen, worüber jedoch eine genauere Zeitbestimmung der Ankunft noch nicht getroffen.

**Von der Kinzig, 26. Sept. (Dberh. Kur.)** An der Filderelei auf der Kinzig waren 1865 144 Personen betheilig, nämlich Schiffer und Hohlhändler 2 Kompanien zu Wolfach, 3 aus Schiltach, 6 Personen aus württembergischen Orten; sodann sieben Frachtschiffer aus Wolfach und Schiltach und die aus 116 Mann bestehenden Fildergespannschaften zu Wolfach, Schiltach und Schenkenzell. Die Zahl der Personen, welche an der Filderei auf den Grundböden betheilig sind, läßt sich nicht angeben. Außer etwa 6000 Klößern taunens Scheitholz umfaßt die Filderei aus dem Anmeldebezirk Schiltach 61

Fische à 4800 fl., Werth 292,800 fl., aus dem Anmeldebezirk Wolfach 171 Fische à 4800 fl., Werth 468,000 fl., somit 178 Fische, im Gesammtwerth von 760,800 fl., welche einen Zoll von 7882 fl. bezahlt haben.

**Konstanz, 25. Sept.** Am vorigen Sonntag wüthete ein heftiger Föhnsturm. Die Besorgniß, daß er zahlreiche Unglücksfälle auf dem Bodensee anrichten würde, hat sich indessen (nach der „Konst. Ztg.“) glücklicher Weise als grundlos erwiesen. Auf dem oberen See mußten allerdings alle Fahrten eingestellt werden (nur die „Diga“ fuhr einmal von Friedrichshafen nach Rorschach und zurück), und im Hafen zu Friedrichshafen häuften sich in Folge dessen 8 Dampfboote an; die brandenden Wellen schlugen dort bis zur Giebelhöhe der Häuser empor. Selbst auf der Konstanz-Neersburger Fahrstraße, wohin doch der Föhn streng genommen nicht mehr reicht, war die Gewalt des Sturmes und der ausgewählten Wellen noch eine solche, daß der große „Leopold“ wie eine Rußschale tanzte und in ungläublicher Weise schwanzte, so daß fast sämtliche Passagiere zerkratzt wurden und Kajüte und Verdeck einen sehr — betrübenden Anblick boten. Ein Unglück hat sich indessen nicht ereignet, man müßte denn den Fall für ein solches halten, daß zwei junge Leute, die Nachmittags in einer Gondel von Konstanz zum „Jakob“ ruderten, ein unfreiwilliges Bad nahmen und ihre Gondel nur mittelst Behelfs eines Pferdes und einer Kuh an's Land bringen konnten. Uebrigens verdient Erwähnung, daß um Mittag drei junge Mädchen (ohne weitere Begleitung) die gleiche Fahrt machten. — Wohl aber hat der Sturm an Bäumen und Gebäuden in Gebirgsarten Schaden angerichtet. Auf der Insel Mainau sind mehrere Umfassungsmauern arg mitgenommen worden.

### Bermischte Nachrichten.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Seit gestern hört man von dem Kirchthurm der hiesigen katholischen Kirche die beiden neuen, von Rosenlächer in Konstanz gegossenen Glocken, die vorigen Sonntag eingeweiht und in den folgenden Tagen an Ort und Stelle gebracht worden sind. Ihr Klang ist vorzüglich, und namentlich der der größten intensiv kräftig und edel. Das ganze Geläute der Kirche hat an Harmonie wie an Vollständigkeit sehr gewonnen.

**München, 25. Sept. (M. Abdtg.)** Der sächsische Hansschah (im Werth von 37 Millionen Gulden) befindet sich noch immer hier, und zwar in einem Gewölbe des sogenannten „alten Hof“; die sächsischen Beamten, nämlich 4 Zollmeister, 4 Gehilfen, sowie auch ein Kassenbote, die den Schah hieher begleiteten, erwarten seit acht Tagen kühnlich den Befehl zur Rückkehr und zum Rücktransport nach der Heimath.

**Mühlhausen, 25. Sept. (Mühlh. Ztg.)** Bis Ende der abgelaufenen Woche betrug die Zahl der in der hiesigen Krankens- und Wohlthätigkeitsanstalt verpflegten verwundeten Soldaten (Preußen, Oesterreicher und Hessen) 158. Die Zahl der gegenwärtig daselbst noch in Pflege befindlichen Verwundeten beläuft sich, nachdem im Lauf der abgewichenen Woche zwei Oesterreicher ihren Wunden erlegen sind, noch auf acht.

**Darmstadt, 26. Sept.** Die die „Darmst. Ztg.“ meldet, haben gestern der Prinz und die Prinzessin Ludwig mit der Eisenbahn nach Wiesbaden und von da im Wagen nach Frohnhofen und Linsbach, wo dieselben die Gräber der hiesigen Offiziere und Soldaten besuchten.

**Mainz, 26. Sept.** In Folge der Amnestie steht den bisherigen Mainzergänglingen Fiß, Samberger und Schütz die Rückkehr in die Heimath wieder frei.

**Thorn, 21. Sept. (N. Z.)** Die Auslieferung der nach Polen entflohenen österreichischen Kriegesgefangenen vom dortigen Gouvernement, welche schon in Aussicht stand, erfolgt nun thatsächlich, und treffen die Belagten, wie wir hören 84 Mann an der Zahl, heute hier ein. Zu ihrer Entgegennahme von der russischen Militärbehörde sind ein Hauptmann, 2 Leutnante und 30 Mann der hiesigen Garnison kommandirt.

**Wien, 25. Sept. (Wien. Bl.)** Ein Brief aus Böhmen schildert in düstern Farben die folgenden entsetzlichen Szenen nach den blutigen Kämpfen der letzten Tage. Es heißt darin unter Anderem: „Weit her, auch aus fremden Ländern, strömen die menschlichen Hyänen auf die Schlachtfelder, die sie raubend und plündernd durchziehen. Im Schutze der Nacht stürzen sie durch die blutgebängten Felber, und wie in den Wäldern ein Wimmern auf die Spur von Verwundeten lenkte, da schüden sie hin. Die toten Körper wurden nackt entleidet und liegen gelassen, die Dornen erstickt. So zogen ganze Vöden in gemächlichem Wirren über die blutige Wälder. Besonders waren es Offiziere, die das Augenmerk dieser Hyänen auf sich zogen. Verwundete, die sich nicht wehren konnten, wurden beim Ausziehen der noch brauchbaren Uniformstücke auf das unarmbrügliche herumgezerrt und liegen gelassen, nachdem sie geglaubt, daß sie sich um den Preis alles Werthvolles, das sie diesem Raubgesindel hingabten, wenigstens einen Trunk Wasser erkaufen. In einem Getreidefeld vor Gischin fand man am Tag nach der Schlacht einen toten kaiserlichen Offizier und neben ihm mit einem Säbelhieb auf die Schläfe hingestreckt ein Weib aus einem benachbarten Ort. An einem ihrer Finger hing umgewickelt ein Stück der goldenen Uhrkette des Offiziers, während dessen linke Hand die Uhr krampfhaft umschloß. Wahrscheinlich wollte dieses Scheusal den noch Lebenden berauben, der noch so viel Kraft besaß, diese Hyäne mit einem Hiebe niederzustrecken. In der Tasche ihrer Schürze fanden sich noch mehrere Uhren, Ketten und verschiedene Ringe. Das ist einer jener wenigen Fälle, in denen die Vergeltung dem Frevler auf dem Fuße folgte. Die krampfhaft geschlossenen Finger wurden mit Gewalt aufgerissen und die letzten Andenken an Weib und geliebte Wesen geraubt; fromme Andenken und Medaillons, deren Porträts man harmlos genug den Sterbenden noch in den Händen ließ, waren vom Halse abgerissen. Viele gaben bereitwillig ihr Alles her gegen das Versprechen, ihnen einen Trunk Wasser bringen zu wollen. Man umklammerte die Knie dieser Scheusalen in Menschengehalt und beschwor sie bei Allen, was dem Menschen heilig ist, ihrer nicht vergessen zu wollen; Alle hörten nicht eher zu stehen auf, bis ihnen dieses Gesindel einen Schwur geleistet, sie von dem Schlachtfelde auf den Verbandplatz tragen zu wollen, wenn sie mit ihrem Rauben und Plündern zu Ende gekommen. Sie schwuren; aber sie kamen nicht wieder. Verwundete in den Spitälern, die oft erst nach Tagen halbtot von den Schlachtfeldern ohne jede Bekleidung aufgefunden wurden, erzählten mir von Gräueln, die niederzuschreiben die Feder zu schwach ist.“

— **Wien, 26. Sept. (Wien. Bl.)** Der ehemalige sächsische Staats-

minister Fehr. v. Deuß hat sich gestern von Gastein nach Gmunden begeben. — Das Befinden des Korpskommandanten Grafen Festelet's hat sich bereits soweit gebessert, daß der Patient in Dornbach eine Landwohnung beziehen konnte. In einigen Wochen hofft man den Kranken soweit hergestellt zu sehen, daß er auf Krücken das Zimmer verlassen können.

— In Wien citirt man folgendes Bonmot, dessen Echtheit freilich sehr dahingestellt bleiben muß. „Ihre Verhandlung dauert länger als die unsere“ — soll Baron Werther neuesten dem General Menabrea gesagt haben. „Bislang dauert dafür unser Friede länger“, soll die Antwort gewesen sein.

— **Graubünden.** Unter den wenigen Gästen, die gegenwärtig St. Moritz noch hat, befindet sich auch der amerikanische General Mac Gillan.

\* Die Witterung muß in Spanien eben nicht viel freundlicher gewesen sein, als sie es in letzterer Zeit diesseits der Pyrenäen war, denn die „Correspondencia“ vom 25. d. M. meldet, daß die erliche der Badeanstalten, „la Florida“ genannt, im Hafen von Valencia geschlossen worden ist, weil bei der absehwüchlichen Temperatur kein Badegast mehr da war.

**Karlsruhe, 27. Sept.** In gestriger (geheimer) Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen Johann Reiser von Neuenburg wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Beweis, wesentlich auf den Aussagen der Verletzten und dem in der fraglichen Richtung sehr getrübbten Lennund des Angeklagten bestehend, erschien den Geschwornen als erbracht, und erfolgte Verurtheilung zu 3 Jahren Zuchthaus oder 2 Jahren Einzelhaft.

In der heutigen Sitzung, mit welcher die Verhandlungen dieses Quartals schlossen, erfolgte eine Freisprechung. Wursler Jakob Huff von hier, ein vermöglicher Mann, war angeklagt, einen in seinem Rechtsstreit gegen Johann Mand geleisteten Eid wissenschaftlich falsch ausgesprochen zu haben. Huff und Mand wären nämlich, als letzterer eine bei Huff inne gehabte Mietwohnung verließ, wegen des Mietverhältnisses in Streit gerathen, und hatte deshalb Huff bei großem Amtegericht Karlsruhe Klage erhoben; es wurde unter andern auch auf einen von Huff zu leistenden Eid erkannt, des Inhalts: Es ist nicht wahr, daß ich dem Beklagten die Wohnung beim Einzug in ungeräumtem Zustand übergeben habe; welchen Eid denn auch Huff unter'm 5. Mai d. J. leistete. Mand machte späterhin Anzeige wegen Meineids, und es gaben mehrere Zeugen an, daß die Wohnung, nachdem sie dem Mand übergeben war, auf dessen Anordnung und Kosten gereinigt werden mußte. Die von Hrn. Anwalt J. Gutmann geführte Verteidigung machte geltend, daß der Eid unstatthaft gewesen sei, vielmehr hätte des geringen Gegenstands wegen auf Handgelübde erkannt werden müssen; daß gar keine Thatfache, sondern ein Urtheil beschworen worden sei; daß von dem Angeklagten, der in dem vorliegenden Rechtsstreit eine Anzahl anderer Eide verweigert hatte, nicht angenommen werden könne, daß er gerade wegen eines so geringfügigen Gegenstands wissenschaftlich falsch schwören würde. Diesen Ausführungen schlossen sich die Geschwornen an, und erließen, wie bereits bemerkt, einen freisprechenden Wahrspruch.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hier in besten Andenken stehende Violinvirtuos Hr. Jean Becker mit seinem Streichquartett, welches in Frankreich, der Schweiz und verschiedenen Orten Deutschlands so großes Aufsehen erregt hat, in Kürze sich auch hier hören zu lassen. Es mag an dieser Notiz genügen, um die hiesigen Kunstfreunde auf diesen uns bevorstehenden Kunstgenuss aufmerksam zu machen.

**W. Mannheim, 27. Sept. (Kurzbericht der Mannheimer Börse.)** Weizen, eff. hies. Gegend 200 Jollyd. 14 fl. 45 G., 15 fl. — P., ungarischer 14 fl. 30 G., 14 fl. 45 P., fränkischer 14 fl. 30 G., 14 fl. 50 P. — Roggen, eff. 9 fl. 36 G., 9 fl. 50 P. — Gerste, eff. hies. Gegend, neue, 10 fl. 45 G., 11 fl. — P., württemberg. — fl. — G., — fl. — P., Pfälzer I. pro Oktober 10 fl. 50 G., 11 fl. — P. — Hafer, eff. neuer, 100 Jollyd. 4 fl. 15 G., 4 fl. 20 P. — Kernen, eff. 200 Jollyd. 14 fl. 45 P. — Delsamen, deutscher Kohlspross, — fl. — G., 19 fl. 30 P., ungarischer 18 fl. 30 G., 19 fl. — P. — Bohnen 10 fl. — G., 11 fl. bis 12 fl. P. — Linsen 15 fl. bis 20 fl. P. — Erbsen 11 fl. bis 13 fl. P. — Klebsamen, deutscher I. — fl. — G., 30 fl. P., II. 28 bis 29 fl. P. — Spargel — fl. — G., 7 fl. P. — Del: (mit Salz) 100 Jollyd. Leinöl, eff. Inland in Parthien — fl. — G., 25 fl. 45 P., sahweise 25 fl. 45 G., 26 fl. 15 P., auf Lieferung pro Herbst — fl. — P.; Rüböl, eff. Inland, sahweise 25 fl. 15 G., 25 fl. 30 P., in Parth. — fl. — G., 25 fl. 15 P. — Mehl 100 Jollyd.: Weizenmehl, Nr. 0 11 fl. 30 G., 12 fl. — P., Nr. 1 10 fl. 45 P., Nr. 2 9 fl. 30 P., Nr. 3 8 fl. 30 G., 8 fl. 45 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl Nr. 0 — 1, Steintiner 7 fl. 45 G., 7 fl. 50 P. — Brauntwein, eff. (50 % n. Tr.) trans. (150 Ekt.) 18 fl. 45 G., 19 fl. — P. — Spirit, 90 % trans. 45 fl. P. — Petroleum, in Parthien verzollt, nach Qualität 18 fl. 15 G., 18 fl. 30 P.

Weizen hiesiger Gegend nur sehr schwach angeboten und deshalb höher bezahlt, ungarischer trifft nun wieder in größeren Quantitäten ein, da die Truppentransporte auf den süddälischen Bahnen nachgelassen haben und nicht mehr so empfindlich wie in den letzten Wochen berühren; derselbe wurde wieder in's Ausland versandt, Preise ebenfalls höher; Roggen bei mäßigen Geschäft fester. Gerste in nachhaltiger Frage höher bezahlt; Hafer preisbaltend; Mehl fest, Steintiner Roggenmehl kommt in ansehnlicher Zufuhr an den Platz, zum Theil für den hiesigen Konsum, theils zum Versandt; Mehl gut behauptet; Leinöl matter und Rüböl unverändert; Petroleum niedrig.

Des israelitischen Feiertags wegen Montag keine Börse.

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 10,33	+ 12,8 S.W.	stark bew.	Sonnenkl.	kühl
Mittags 2 "	" 10,00	+ 17,5 N.D.	"	"	mild
Nachts 9 "	" 9,80	+ 13,0 "	"	"	sternhell, kühl

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 30. Sept. 3. Quartal. 99. Abonnementsvorstellung. **Robert der Teufel**; große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer.

**5% Prioritäts-Anleihen des Gaswerks Fahr.**  
Die am ersten nächsten Monats fälligen Coupons dieses Anlehens werden Auftrags-  
folge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.  
Karlsruhe, den 28. September 1866.

**Eduard Koelle.**

**Krankenheiler-Seife.** Es gibt davon 3 Sorten: 1) Die Jododaseife, als aus-  
gezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Un-  
reinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten; sie ist allen kosmetischen und andern Seifen um so mehr vor-  
zuziehen, als sie neben der medizinischen Wirkung die Haut zugleich weiß macht, und nicht theurer kommt, als  
andere gute Toiletteseife. 2) Die Jododaseife, als unfehlbares und durchaus unschädliches  
Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flecken, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre  
(selbst tödtliche und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) Die verstärkte  
Quellkalkseife, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jododaseife nicht stark genug wirken  
sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkräft, daß sie nach den Anekdoten der angeführten Ho-  
spitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in  
denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständigige Heilung bewirkt.  
Zu beziehen durch: E. Glod Sohn in Karlsruhe, J. Würdel in Mannheim, R. K. Wilmann u. Cie.  
in Heidelberg, G. H. u. G. in Pforzheim, Ant. Bopp in Bruchsal, Ferd. Köhler in Dinsburg, Baader u.  
Maier in Freiburg, Karl Delisle in Konstanz; alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen. S. c. 265.

**Güter- und Dampfschleppschiffahrts-Dienst von  
Lederle & Co.**

**Regelmäßiger Dienst von 5 zu 5 Tagen** zwischen  
Mannheim-Ludwigshafen und Mainz, Biebrich, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mühlheim, Düsseldorf  
(Amsterdam, Antwerpen, Rotterdam u. s. w.), im Anschluß an die nach England und Amerika abgehenden  
Schiffe.  
Wegen Frachten und direkten festen Uebernahmen beliebe man sich zu wenden an  
**E. Lederle in Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein.**

**Direkt nach New-Orleans**  
ladet in Antwerpen das Segel-Schiff „Westmoreland“,  
Abfahrt 3. Oktober.  
Näheres bei  
**E. Lederle in Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein.**

**Direkte Dampfschiffahrt zwischen  
Antwerpen und New-York.**  
Nächste Abfahrt von Antwerpen direkt nach New-York:  
am 6. Oktober durch Dampfer „Circassian“, Capt. Ellis.  
Näheres wegen Frachten, die sehr billig sind, bei  
**E. Lederle in Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein.**

**Rhein-Dampfschiffahrt.**  
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

**Abfahrten von Mannheim vom 1. Juli 1866**  
täglich 5 1/2 Uhr Morgens nach Köln, Düsseldorf, Emmerich.  
Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Freitags direkt in 32 Stunden nach Rotterdam.  
Sonntags, Dienstags und Donnerstags nach London.  
1 1/2 Uhr Nachmittags nach Bingen.  
Von Mainz täglich 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Uhr Morgens nach Köln.  
6 Nachmittags nach Bingen.  
Mannheim, im Juli 1866.

**Eisenbahnbau-Arbeiten im Großherzogthum Baden.  
Zauberthalbahn.**  
Folgende Arbeitsloose zwischen Hochhausert und Wertheim werden im Commissionsweg vergeben:

Benennung der Arbeiten.	Anschlagssumme von					
	Loos IV 1501 Rth. lang.	Loos V 538 Rth. lang.	Loos VI 822 Rth. lang.	Loos VII 1423 Rth. lang.	Loos VIII 965 Rth. lang.	Loos IX 689 Rth. lang.
1) Erd- und Sprengarbeiten mit Stillmauern . . .	214,544	55,476	61,550	145,665	66,792	144,413
2) Lunnearbeiten . . .	—	110,957	139,659	—	210,306	—
3) Uebergangswerke (ohne die Eisenkonstruktion) . . .	22,660	64,246	10,169	84,602	20,067	43,893
4) Unter- und Oberbau der Bahn . . .	10,628	5,259	5,843	11,997	6,201	35,210
5) Stationseinrichtungen . . .	400	4,116	200	6,578	200	3,765
<b>Summa</b>	<b>248,232</b>	<b>240,094</b>	<b>217,191</b>	<b>248,842</b>	<b>303,566</b>	<b>227,281</b>

Angebote auf einzelne oder sämtliche Loose sind nach Procenten des voranstehenden gestellt, verschlossen,  
mit der Aufschrift „Zauberthalbahn“ versehen, vor der Commissionseröffnung, welche am  
Mittwoch den 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,  
auf unserem Bureau stattfindet, bei uns einzulegen.  
Pläne, Kostenübersicht und Bedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.  
Der Uebernehmer hat eine Kaution von 5 Procent der Anschlagssumme zu stellen. Personal-Kaution  
wird nicht angenommen.  
Die Commissionsarbeiten werden eingeleitet, der Commissionsverhandlung persönlich oder durch Bevollmächtigte  
anzuwohnen, und sich mit Zeugnissen über Leistungsfähigkeit, Kautions- und Betriebsvermögen zu versehen.  
Wertheim, den 22. September 1866.  
Großh. bad. Eisenbahn-Inspektion.  
H e l b i n g.

**Offene Commisstelle.**  
In einem feineren Kolonialwaaren- und  
Delikatessengeschäft ist für einen jungen Mann aus  
guter Familie eine Commisstelle zum baldigen Eintritt  
offen. Gute Behandlung bei entsprechendem Gehalt  
wird zugesichert. Frankirte Anträge besördert die Ex-  
pedition dieses Blattes.  
S. n. 358.

**Offene Commisstelle**  
für einen im Eisengeschäft erfahrenen jungen Kauf-  
mann. Zu erfragen bei der Expedition der Karls-  
ruher Zeitung.  
S. n. 354.

**Stellegesuch.** S. n. 249. Ein in der ge-  
theoretisch und praktisch gebildeter Färber, der über  
seine Zuverlässigkeit die besten Zeugnisse aufweisen  
kann, sucht eine Stelle als Werkführer in einem be-  
rühmten Geschäft. Frankirte Offerten unter Chiffre  
O. B. No. 327 besördert das Annoncen-Bureau der  
Herren Gassenstein & Vogler zu Basel.

**Köchin,** wird eine perfekte gesucht in  
Karlsruhe. Zu erfragen bei der  
Expedition der Karlsruher Zeitung.  
S. n. 329.

**Wohlfeile Unterhaltungs-  
schriften.**  
Romane von  
Bremer, 106 Bde. 3 fl. 30 fr. Conscience, 60 B.  
2 fl. 12 fr. Al. Dumas, 443 B. 15 fl. A. Dumas,  
Sohn, 73 B. 2 fl. 24 fr. Leber, Gh., 119 B. 4 fl.  
George Sand, 99 B. 3 fl. 48 fr. Ritterlad, 103 B.  
3 fl. 30 fr. Smith, 204 B. 6 fl. 12 fr. E. Sue,  
278 B. 9 fl. Thaleray, 85 B. 3 fl. Wetterbergh,  
86 B. 3 fl. 36 fr. Paul de Kock, 100 Bde. mit  
Kpf. 10 fl. Museum des Wiges und der Saune,  
12 Bde. 1 fl. 12 fr.

**Photographien.**  
Tableau der preussischen Herrscher. 19 Bildnisse  
auf 1 Blatt, 18 fr., größt. 30 fr.  
Eingel. Portraits der Prinzen und Geerf. 9 fr.  
Genus und Grazien, 12 feine Phot., 1 fl. 48 fr.  
Colorirte neue Schlachtenbilder à 6 fr.  
Antiquariatsbuchhandlung in Baden,  
Langestraße 87.

**Hausversteigerung.**  
Das zweifelhafte Wohnhaus Nr. 52 der  
Stephanienstraße, gegenüber dem Langenleim'schen  
Garten, mit 12 Zimmern, Mansarden, Balkontische  
und Garten wird der Erbteilung wegen am 13. Ok-  
tober d. J., früh 10 Uhr, im Hause selbst versteigert;  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

**Mühlenver-  
kauf.**  
In Folge richtiger  
Verfügung werden den Müller Franz Martin Ehe-  
leuten dahier  
Montag den 15. Oktober d. J.,  
Mittags 2 Uhr,  
in hiesigem Rathszimmer öffentlich versteigert:  
Ein zweifelhafte Wohnhaus, neu von Stein  
erbaut, mit Mülleinrichtung, bestehend aus  
3 Wohnzimmern und einem Schatzgang, mit  
Schwingmühle, dann Scheuer und Stallung  
nebst 367 Ruth. Aderland und Wiesen bei der  
Mühle, im Thale gegen Königheim am Breym-  
bach gelegen.  
Anschlag . . . 23,556 fl.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag  
erreich wird.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hoegg, Notar.

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung auf kommende Diern  
1867, westliche Hauptstraße Nr. 40 in Heidelberg bei  
Wm. Heidlauf.  
S. n. 225. Tauber-  
bühlhofheim.

Gambrüder Straße Mittags 12 Uhr an der Kabel-  
brücke.  
Bruchsal, den 26. September 1866.  
Großh. bad. Bezirksrath.  
F. v. Gir' d.

S. n. 219. Nr. 9036. Woen. (Aufforde-  
rung.) J. E. des Christian Weil in Baden gegen  
Franz von Steinlecker in Paris, Forderung betr.,  
wird der undenkbar in innerhalb 14 Tagen  
einen im Inlande wohnenden Einbürgungsgewalt-  
haber aufzusuchen, widrigenfalls eine weitere Verfü-  
gung nur am Sitzungsort des Gerichts angeleh-  
gen würden.  
Baden, am 22. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. K e h.

S. 57. Nr. 10,398. Billings, a. (Bekannt-  
machung.) Unter D. J. 68 wurde heute die Firma  
J. R. Kompost in Billingen zum Firmenregister ein-  
getragen. Inhaber: Johann Nikolaus Kompost,  
Fabrikant in Billingen.  
Die unter D. J. 6 des Handelsregister-Büros  
eingetragene Firma: Josef Leuthe & Comp. in  
Billingen ist erloschen und J. R. Kompost dahier  
Liquidator der Gesellschaft.  
Billingen, den 26. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
G e p p e r t.

S. 88. Nr. 11,272. Fabr. (Bekanntma-  
chung.) In das Gesellschaftsregister wurde heute  
eingetragen:  
1) sub D. J. 2:  
Die Gesellschaft Riand, Krämer & Cie.  
ist aufgelöst, und deren Firma erloschen.  
2) sub D. J. 31:  
Die Firma Riand und Jungmann in  
Fabr. Die Gesellschafter sind:  
Frau Salome Riand, geb. Müller, Witt-  
we des Julius Riand, Handelsfrau;  
Friedrich Jungmann, Techniker in Fabr.  
Die Gesellschaft hat mit dem 1. d. M. begonnen.  
Als Protokoll wurde G. Jungmann, Kauf-  
mann dahier, bestellt.  
Fabr., den 24. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
A m m a n n.

S. 86. Nr. 12,592. Raffalt. (Bekanntma-  
chung.) In das Firmenregister zu Ord. Zahl 3  
wurde heute eingetragen: Durch Geschäftsaufkauf des  
Inhabers vom 16. d. M. ist die Firma „August Anton  
Kesele“ dahier, erloschen.  
Raffalt, den 24. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
R e i d.

S. n. 183. Nr. 14,380. Offenburger. (Ver-  
ständigung.) Die Wittwe des Jakob Ritter  
von Rammsweier, Magdalena, geb. Hausmann,  
wurde unterm heutigen wegen Geschäftswägen im  
Sinne des R. R. E. 499 verhandelt.  
Offenburger, den 13. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
R o t h.

S. n. 230. Nr. 21,024. Heidelberg. (Be-  
kannmachung.) Die 13 Jahre alte Maria Ge-  
bert, Tochter des Waidbüblers Ebert hier, ist von  
ihren Eltern fortgelaufen, und konnte ihr Aufenthalts-  
ort nicht ermittelt werden.  
Wir bitten um Nachricht und fügen bei, daß dieselbe  
blonde Haare und ein blasses Gesicht hat.  
Heidelberg, den 24. September 1866.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S o n n t a g.

S. n. 213. Müllheim. (Erlebte Aktua-  
re.) Bei dieserlei Bedörbe ist sofort oder läng-  
stens bis 1. November d. J. die Stelle eines Ak-  
tuars mit 450 fl. Gehalt und einigem Nebenverdienst  
zu besetzen.  
Müllheim, den 26. September 1866.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h ä p.

|--|--|